

abgeschaben Hirschhorn / weissen Corall /  
Reisimeel / eines jeden gleichen theil / zerstoß  
inn einem Möser ein gürtte weyl / beutels  
auff das reynest durch ein sib / alßdan so laß  
ein nacht in aufgebriantem süß mandel oder  
Garten schnecken / oder weiß wullen Kraut  
wasser / eines jeden gleichen theyl genoma  
men / erbeyzen : So diß geschehen ist / so thū  
noch so vil dem gewicht nach weiß honig  
dartzu / vñ rürs noch ein mal im Möser vñ  
der einander / vñ folgendts so behalts in ei  
nem Silberin fläschlin / oder reinen Gläsz  
lin auff / vñnd zu Abendes so streich das an  
gesicht / vñnd die Brust damit an / so wirstu  
wunder sehen.

Von krafft vñnd Wirkung des harns.

Tun müß ich auch die krafft vñnd wirk  
ung des harns erklären / von welchem man  
auff zweyerley weiß reden mag / aintwe  
der das durch denselben erkandt wirt / so et  
was vñnatürlichs inn der Leberen / oder A  
deren ist / oder das er noch etwa ein Tugend  
inn der Arzney hat. Wir wollen aber hie  
nicht reden von den zeichen vñ deutungen /  
so man auß dem harn nemmen kan / dieweil  
Galenus / vñnd Actuarius dasselbig gnüg  
sam

sam aufgeführt haben / sonderen allein auff  
das Kürzest / so vil jnnier möglich ist / seine  
Krafft vnnd Wirkung / er werde nachmals  
jnen oder aussen im Leyb gebraucht / anzeye  
gen. Ein jeder harn aber ist hitzig / vnnd  
Scharff / aber am aller wenigsten des mens  
schen / welches gebrauch innwendig / vnnd  
oben einzunemen / Galenus nicht allein nit  
lobt / sonder vermaint noch / es stände gar  
vbel / vnd sey vnehlich / wann man die Ges  
chwer des haupts / vnnd Angesichts allein  
damit reybet / vnnd lasset gleich wol zu / das  
man möge alle faule schäden / so vnderhalb  
der brust seind / damit reynigen. So vil aber  
das belangt / dz Galenus sagt / es sey in Sy  
ria ein fürtrefflicher Mann gewesen / dem  
hab die böse Kranckhait angestossen / der hab  
ehe wöllen sterben / dann eines jungen kna  
ben harn trincken / wiewol alle die jenige / so  
dasselbig theten / der gfar entranen. Mit dis  
sem sprich ich ( aber er wölle mir dis zu güc  
halten ) ist inn nichten geschmelert die Tus  
gent eines dings / welche für sich selbs groß  
ist / sondern er zeucht allein an den verdruß  
dessen / der ein abschewen het an einem ding /  
das für sich selbst sehr nüglich gewesen ist /  
vnd

vnd ist aber sehr wol geredt. Der Menschen  
harn kan einen gwis von der Pestilenz erles  
digen/ aber ich raht jm nit/ das er ihn brau  
che/ dan er stincke vbel. Wiltu das/ so brau  
che auch den Coloquint nit/ noch die frembs  
de gummi/ Sagapenum/ Bdellium/ Opo  
panax/ Lerchenschwamm/ Knoblauch vnd  
zwibel/ dan dise stuck alle vbel riechen. Ich  
merck aber wol wo Galenus hinauf will:  
Er vermeint villeicht es sey schwerlich solche  
sachen zubrauchen/ dieweil man viler ande  
rer die volle hat. In dem wer ich mit Gales  
no wol zufrieden/ wann wir den rechten bol  
armen hetten/ mit welchem so vil leuten/ zu  
zeit der grossen Pestilenz zu Rom geholffen  
ist worden. Desgleichen wan wir alle stuck  
so inn den Theriack Andromachi gend/ ge  
recht hetten/ vnnd die Hieram Ruffi rechte  
zubereyteten / so moechten wir/ wie gemele  
zufrieden sein. Dieweyl aber dasselbig vns  
moeglich ist/ so ist es bey mir nit so abschew  
lich/ so einer schon inn einer so schrecklichen  
gefahz eines jungen Knaben harn trincket/  
der doch gesund sey. Vnnd solt mir genzlich  
Glauben/ günstiger Leser/ das zu obgemel  
ter Kranckheit kein trefflicher schatz auff  
der

der Welt nicht gefunden wirt. Welches ich  
mit meinen grossen Ehren wol weiß. Will  
jetzt nicht sagen/das er den erbgründ heylet.  
Desgleichen den rinnenden ohren/vnnd an-  
deren fließenden schäden zuhilff kompt.  
Aber auß liebe will ich dir den Scharz aller  
Schätz eröffnen / dessen du vmb hundert  
Kronen nicht entberer soltest. In den Spa-  
nischen Inslen / wirdt ein grosse anzal  
schlangen/ vnd Aspidum/ vnd anderer ders-  
gleichen giftiger Thier gefunden / wider  
welche kein Theriack nye hat helffen kön-  
nen. Derowegen nach grosser mühe vnnd  
arbeit / haben sie ein solch mittel erfunden:  
sie nemmen die bletter von weyß wullkraut/  
desgleichen von stechdorn / eines jeden ein  
hand vol / lassens in gleichem theyl starckes  
essigs / vnnd Menschen harns bis auff den  
halben theil einsieden / damit bähnen sie den  
byß. Ist aber das gift schon lange zeyt im  
Leyb gebliben / so geben sie dem krancken  
daruon drey oder vier finger darab zucrin-  
cken. Vnd so war Gott lebt / günstiger Les-  
ser / so du wilt / will ich mich den aller gift-  
tigsten Aspis / ohn ainichen schaden meines  
leibs auff die zungen beyssen lassen. Gleich  
wol es war ist / das ich etwas hab / danne

b

ich

ich ihm das giffte demmen Kan/ welches zu  
wissen dir nit vil nutz ist.

Von krafft vnd Wirkung der bainer.

Nit geringere tugent wirdt auch den bair  
ner so wol als dem kot / vnd harn zugeaig  
net wiewol mans als vnnützlich hinwirfft.  
Darauf dann etlicher leut nârrische spitzfin  
digkeit erkandt wirdt / die da mit grossem  
vnkosten in der weyten suchen ding / so di  
sen welche gleichwol dem gemainen vrbeyl  
nach für ring geschetzt / vnd aber ihrer krafft  
vnd Wirkung nach hoch zuhalten seind /  
wie ich alsbald anzeygen / vnd beweysen  
will / bey weytem nicht zuvergleichem seind.

Von Menschen bainer.

Es haben die Menschen bain neben al  
len anderen ein besondere / verboigne Tu  
gend / vnd eigenschafft / die fallend sucht zu  
vertreyben / wann man dieselbige zu pulser  
gestossen einnimmet. wiewol Galenus  
kein meldung thât / wie das geschehen / o  
der was es für bain sein sollen. Die Arabi  
sche Arzet sagen / man soll sie in rotem Wein  
einneimen / vnd so ferz der Franck ein manns  
bild